

2. 5. 2010 (Kantate)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Kolosser 3, 12-17:

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!

Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

I. Christen tragen die Kleider von Jesus Christus

Liebe Gemeinde!

Was soll ich heute anziehen? Diese Frage stellen wir uns manchmal – oder oft oder immer?

Da sind wir sicherlich verschieden. Manche Menschen sind sehr eitel, manche weniger. Manche Menschen sind Männer, manche Menschen sind Frauen.

Der Stellenwert der Frage „was soll ich heute anziehen?“ ist gewiss unterschiedlich bei uns Menschen. Dennoch hat sich diese Frage jeder von uns schon gestellt.

Was soll ich heute anziehen?

Dabei geht es zum einen darum, dass uns unsere Kleidung gut vor dem Wetter schützt: vor Kälte und Nässe aber auch vor Hitze.

Wir wissen, dass wir uns dabei richtig und falsch anziehen können.

Zum anderen geht es darum: wie wirke ich auf andere mit dem, was ich mir anziehe. Denn wir wissen ja: „Kleider machen Leute!“

Mit deiner Kleidung erzielst du eine Wirkung:

Du kannst dich so anziehen, dass du vornehm wirkst.

Du kannst dich so anziehen, dass du lässig wirkst.

Du kannst dich so anziehen, dass du schrill aussiehst.

Du kannst dich so anziehen, dass du angepasst wirkst.

Du kannst dich so anziehen, dass du provoziertst.

Du kannst dich so anziehen, dass du arm und heruntergekommen aussiehst.

Liebe Gemeinde, wir könnten diese Liste noch weiter fortsetzen.

Klar ist, dass du mit deiner Kleidung eine Wirkung erzielst.

Klar ist, dass du mit deiner Kleidung eine Aussage machst über dich, über deinen Stil, über deinen Geschmack.

So wie du dich anziehst, wirst du von anderen gesehen.

Natürlich können wir da auch was vorspielen wie der Hauptmann von Köpenick, der als armer Schuster in eine preußische Uniform schlüpfte, um seine Mitmenschen zu narren und sich einen Vorteil zu verschaffen. Das ging natürlich nicht lange gut. Irgendwann wurde er enttarnt. Manche Verbrecher haben sich schon Polizeuniformen organisiert, um alle Welt irrezuführen.

Liebe Gemeinde, das geht meistens nicht lange gut, wenn du durch äußere Kleidung etwas vorspielst, was nichts mit dir zu tun hat.

Es ist gut, wenn innen und außen zueinander passen und nicht widersprüchlich sind.

Man wird dir dein Auftreten abnehmen, wenn es von innen kommt, aus deiner Überzeugung.

Paulus ermutigt uns als Christen die christlichen Kleider anzuziehen. Er schreibt an die Christen in Kolossä: *So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.*

Liebe Gemeinde, das sind die geistlichen Kleider, die einem Christen gut anstehen: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, Vergebungsbereitschaft und vor allem die Liebe.

Wir wissen alle, dass diese Kleider nicht immer bequem sind. Manchmal haben wir auch das Gefühl, dass sie uns gar nicht passen, viel zu eng oder viel zu groß.

Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, Vergebungsbereitschaft und Liebe.

Manchmal denkst du, diese Kleider passen dir jetzt gerade überhaupt nicht. Und wenn du sie dann doch anziehst, werden sie dich sehr zufrieden machen, ja sie werden dir Frieden schenken.

Darum schreibt Paulus: *Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.*

II. Christen lassen das Wort von Jesus Christus bei sich wohnen

Liebe Gemeinde, der Apostel Paulus schreibt der jungen Gemeinde in Kolossä in der heutigen Türkei in seinem Brief, was es bedeutet ein Christ zu sein.

Das erste Merkmal der Christen beschreibt Paulus als die geistlichen Kleider, durch die die Christen in Erscheinung treten.

Das zweite Merkmal der Christen ist für Paulus, dass sie das Wort Christ bei sich wohnen lassen: *Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Liebe Gemeinde, das Wort Christi soll uns nicht nur besuchen. Nein, es soll bei uns wohnen. Es soll ganz dicht bei uns sein, so wie die Menschen, mit denen wir zusammenwohnen. Es ist gut, wenn wir in einer Wohngemeinschaft mit dem Wort Christi wohnen und wir ihm reichlich Platz in unserer Wohnung einräumen.

Da ist nun dein Einfallsreichtum gefragt. Richte die Wohnung deines Lebens so ein, dass das Wort Christi darin genug Platz hat.

Überlege selbst, wie du dein Leben so organisieren kannst, dass das Wort Christi darin Platz hat und zu Wort kommt.

Ich kenne viele Christen der älteren Generation, die haben ihr ganzes Leben lang mit Bibel und Gesangbuch gelebt – nicht nur im Gottesdienst, sondern auch zuhause – in ihrer Wohnung. Sie haben mit dem Wort Christi gelebt und mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern.

Wir stellen heute einen Traditionsabbruch fest.

Vieles, was über Jahrhunderte wichtig war, wird von den heutigen Menschen vernachlässigt, als nicht mehr wichtig erachtet.

Bei manchen Dingen mag das auch beliebig sein – nach dem Motto: „Kann man machen, muss man aber nicht machen.“

Aber wenn du ein Christ sein willst, wird es unablässig sein, dass du in deinem Leben einen Platz hast für das Wort Christi.

Du bist gefordert, dir zu überlegen: Wann und wo und wie begegne ich dem Wort Christi in meinem Leben?

III. Christen singen Lieder von der Auferstehung Jesu Christi

Liebe Gemeinde, gerade im Blick auf den Namen des heutigen Sonntags lese ich noch ein drittes christliches Merkmal aus unserem Bibelwort aus dem Kolosserbrief heraus: Christen singen. Sie singen Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder.

Christen singen von der Auferstehung Jesu Christi. Christen singen vom Sieg Jesu über den Tod.

Das ist so gewaltig und so großartig, das kann man mit gesprochenen Worten gar nicht angemessen ausdrücken. Das muss man singen, in hohen Tönen. Das muss man musikalisch jubilieren und triumphieren, wie es in einem Choral heißt.

Musik spielt in der ganzen Menschheitsgeschichte eine große Rolle, weil Musik etwas ausdrückt, was unsere Seele bewegt – in einer Art und Weise, wie es das gesprochene Wort nicht vermag.

Musik spielt auch im Leben der heutigen Menschen eine ganz große Rolle. Allerdings meistens nur die Musik, die man hört, nicht die, die man selber macht.

Also hat auch hier der Traditionsabbruch zugeschlagen: Man singt nicht mehr, sondern man lässt sich berieseln vom Gesang.

Aber alle die, die noch selber singen, wissen wie herrlich es ist, gerade zusammen mit anderen zu singen: es ist tröstlich, es ist befreiend, es ist erhebend. Es tut der eigenen Seele gut. Und noch besser tut es der Seele, wenn du Lieder vom Sieg Jesu über den Tod singst.

Wenn du schon in unserem kleinen Kirchenchor singst, dann wirst du mir zustimmen. Wenn du noch nicht in unserem Kirchenchor singst, dann wirst du dir heute vielleicht überlegen, ob du bald mitsingen willst: immer Dienstags um 19.30 bis 21.00 Uhr. Es wird dir gut tun und auch dem kleinen aber feinen Chor!

Liebe Gemeinde, wir singen fröhlich und überzeugend in unseren Gottesdiensten und das soll auch so bleiben. Ich habe gerade letzte Woche wieder gedacht, dass wir auch noch gut und kräftig singen, wenn nicht einmal dreißig Gemeindeglieder im Gottesdienst sind.

Der kräftige Gesang ist schön. Und je mehr mitsingen, je tröstlicher, befreiender und erhebender ist es.

Liebe Gemeinde, unsere Lieder, unsere Bücher und unsere geistlichen Kleider sagen etwas aus über uns. Sie sind unsere christlichen Merkmale. Wir wollen achtsam mit ihnen sein, weil wir zu Jesus Christus gehören.

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen